

Danke

Diese Arbeit hat mich ein Jahrzehnt meines Lebens begleitet. So viele Menschen haben Anteil daran, dass ich den langen Atem aufgebracht habe, die Arbeit fertigzustellen und nach all den Jahren immer noch brenne für mein Forschungsthema. Ihr alle habt mich mit Austausch, Interesse, Kritik, Lob durch die Jahre getragen und damit dazu beigetragen, dass diese Arbeit möglich wurde.

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei meiner Doktormutter Claudia Wegener, dass sie mich ermutigt hat, meine eigenen Ideen zu entwickeln und zu verfolgen und mich mit ihrer positiven und bestärkenden Art all die Jahre begleitet und unterstützt hat. Mein herzlicher Dank geht auch an meine Zweitgutachterin Dagmar Hoffmann für den Austausch, die wertvollen inhaltlichen Hinweise und die Erstellung des Zweitgutachtens. Außerdem danke ich Daniela Schlütz, Prüfungskommissionsvorsitzender meiner Disputation, für ihre herzliche Art bei der Gestaltung der Disputation, die mir sehr geholfen hat.

Weiterhin gilt mein Dank den befragten Mädchen und den MitarbeiterInnen der Jugendzentren. Durch das entgegengebrachte Vertrauen, die Zeit und Mühe, Engagement und Interesse haben sie nicht nur eine außerordentlich große Menge an Daten ermöglicht – mindestens genauso wichtig erwies sich für mich das emotionale Moment. Hier wurde für mich erstmals erkennbar, welche Relevanz das Thema der Arbeit für die Praxis hat.

Mein größter Dank geht an meine Familie und meine Freundinnen, euch ist diese Arbeit gewidmet. Danke für euren tatkräftigen Beistand, für Lektorat, Transkripte durchforsten, inhaltliche Anregungen, an Sätzen feilen, mir Zeit und Raum fürs Arbeiten verschaffen, Kinderbespaßen, Essen kochen, mit mir lachen und weinen. Ohne eure Liebe, eure Ermutigung, euren Glauben an mich, die Arbeit und mein Thema, den inspirierenden Austausch und die rückhaltlose Unterstützung meiner Wege, wohin sie auch führten, wäre die Arbeit nicht das, was sie ist. Ohne euch wäre ich nicht da, wo ich bin.

